

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Kirchhauerstraße 6. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 10867 Frankfurt.



Anzeigen kosten die 6gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6gespaltene Zeile oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 Mk. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 61

Samstag, den 2. August 1924.

28. Jahrgang.

Tages-Überblick.

* Unter Meldung des „Vorwärts“ zufolge, nehmen die Feuerschichten im Ruhrbergbau täglich zu. Neuerdings haben die Bezüge „Bergmannsglück“ und „Heinrichshütte“ Kurzarbeit eingeführt.

* Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ aus Düsseldorf hat die Besatzungsmacht eine einfache Feier anlässlich des Verfassungstages gestattet. Verbieten bleibt die für den 3. August angelegte Gedankfeier für die Gefallenen.

* Die Verhandlungen über die Eisenbahnfrage haben im bayerischen Ministerium des Äußeren unter dem Vorsitz des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held begonnen.

* Das Organ des bayerischen Zentrums hat die Behauptung aufgestellt, daß der ehemalige Kronprinz Rupprecht im Jahre 1918 eine Kandidatur für die Bayerische Volkspartei angestrebt habe. Diese sei aber von Dr. Heim als unopportunistisch abgelehnt worden. Der bayerische Kurier erklärt diese Behauptung für unrichtig.

* Die bayerische Regierung hat jetzt auf eine Anfrage über die Kosten, die dem bayerischen Staate aus Anlaß des Hitlerputsches erwachsen sind, geantwortet, daß durch die Märschierung und Verwendung der Landespolizei und der sonstigen Polizeikräfte in den Putschtagen dem bayerischen Staate Kosten in Höhe von 108 698 Goldmark erwachsen.

* Das Heilschen in London scheint nunmehr zu einem Ergebnis geführt zu haben. Die militärische Warnung des Ruhrgebietes soll nach einem französischen und belgischen Sachverständigen mit den deutschen Unterhändlern geregelt werden.

* Der „Manchester Guardian“ schreibt in einem Leitartikel, den Bankiers gebühre Dank dafür, daß sie in ungewöhnlicher Weise Klarheit verlangt hätten, bevor sie die Verantwortung übernehmen, die deutsche Anleihe zu tragen.

* Ein Vertreter in der Replo hat einem Berichterstatter des „Matin“ erklärt, daß die Kommission keine Veranlassung habe, ihre Reise nach London zu überstürzen, da sie erst dann zweckentsprechende Arbeit leisten könne, wenn die Deutschen von der Konferenz gehört seien.

* Der Washingtoner Berichterstatter der „Times“ schreibt, man sei dort der Ansicht, der Besuch des Staatssekretärs Hughes in Frankreich werde wahrscheinlich einen wichtigen Einfluß auf den Lauf der Ereignisse auf der Londoner Konferenz ausüben.

* Nach einer Havasmeldung aus London äußerte man sich, Reuter zufolge, in den englischen maßgebenden Kreisen hoffnungsvoll über die Aussichten der Konferenz. Sie glauben, daß die Konferenz Ende der kommenden Woche mit Erfolg abgeschlossen werden kann.

* Das Industriegebiet von Sao Paulo wurde während des Aufstandes arg beschädigt. Nach Berichten aus Santos weisen alle auswärtigen Banken und die meisten Dienstgebäude nur geringe Beschädigungen auf.

* Das mexikanische Auswärtige Amt teilt mit, daß Mexiko die Sowjetrepublik in Rußland anerkannt habe.

Die Einladung an Deutschland.

London, 1. August. Um 4.30 Uhr gestern nachmittag trat der Rat der Sieben (der Delegationsführer) im Unterhaus zu einer Besprechung zusammen. Das 3. Komitee muß noch über die Transferierungsfrage berichten. Fällt dieser Bericht günstig aus, so könne, wie verlautet, die Konferenz, soweit die Alliierten in Betracht kommen, als beendet angesehen und die Einladung an die Deutschen als unmittelbar bevorstehend betrachtet werden. Natürlich müßten, wie Reuter hinzufügt, noch die Bankiers ihre Ansicht zum Ausdruck bringen.

Paris, 1. August. Der Sonderberichterstatter der Havasagentur in London glaubt voraussagen zu können, daß heute die Einladung an die deutsche Regierung zur Beteiligung an der Londoner Konferenz ergehen würde. Dieser Beschluß werde nach seiner Ansicht in der Sitzung gefaßt werden, die heute vormittag 10.30 Uhr die Führer der Delegation in der Downingstreet abhalten werden. In London nimmt man an, daß die deutschen Delegierten am Montag zu Verhandlungen bereit sein werden.

Neues Ricum-Abkommen.

Düsseldorf, 1. August. (Wolff.) Gestern wurde von der Sechserkommission und der Ricum das bisherige Abkommen mit folgenden Abänderungen verlängert: 1. Das neue Abkommen gilt bis zu dem Zeitpunkt, der für den Beginn der Tätigkeit des im Sachver-

ständigengutachten vorgesehenen Reparationszahlungsagenten bestimmt werden wird. Indessen kann die Sechserkommission vom 15. August ab den Vertrag mit fünfjähriger Frist kündigen.

2. Die Ein- und Ausfuhrabgaben, sowie die Zu- und Ablaufgebühren, die im Juli in Kraft waren, werden vom 1. August ab auf die Hälfte herabgesetzt.

3. Die laufende Kohlensteuer wird vom 1. August ab auf 0.25 Mark ermäßigt.

4. Um den Absatzschwierigkeiten, unter denen die Zechen im Monat Juli zu leiden hatten, Rechnung zu tragen, wird die Kohlensteuer für diesen Monat auf 0.50 Mark ermäßigt.

Man sieht, der Charakter des neuen Abkommens ist ein wahres Provisorium und lediglich als Lückenbüßer gedacht für die Zeit bis zur Ausführung des erwarteten Vertrages von London.

Wieder Ordnung in Sao Paulo.

Deutsches Eigentum nicht erheblich geschädigt.

Berlin 1. August. Nachdem die Aufständigen die Stadt Sao Paulo verlassen haben und die Regierungstruppen dort eingezogen sind, ist die unmittelbare Verbindung mit dem deutschen Konsulat wiederhergestellt. Soweit sich nach den bisher telegraphischen Meldungen der Gesandtschaft in Rio de Janeiro und des Konsulats in Sao Paulo übersehen läßt, wurden reichsdeutsche Firmen durch den Aufstand und die Beschädigung der Stadt nicht erheblich geschädigt. Ausführliche Berichte der deutschen Vertretungen in Brasilien über die Ursachen und den Verlauf der Bewegung sind unterwegs.

Santos, 1. Aug. Die telegraphischen und telephonischen Verbindungen zwischen Santos und Sao Paulo sind wiederhergestellt. Man glaubt, daß auch der Eisenbahnverkehr in dieser Woche wieder beginnen wird. Die Ausfuhr von Kaffee ist wieder im Gange.

Vor 10 Jahren!

Gestern, am 1. August, waren es 10 Jahre, daß der unselige Krieg über unser deutsches Vaterland hereinbrach. Welche Unsumme von Leid, Elend und Tod hatte er im Gefolge. Und heute noch stehen wir mitten drinn in den Auswirkungen dieses gewaltigsten Ereignisses, das die Menschheitsgeschichte kennt. Wahrlich, es muß viel guter Kern in einem Volke sein, das nach so unsagbaren Nöten überhaupt noch als existierend zu

Großkaufmann Seltermann.

Roman von Wilhelm Herbert.

10. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) „Aufgebrängt!“ meinte der junge Mann. „Ach nee! Wie wird er das! So plump macht er das nicht. Es liegt eben so in seiner ganzen Art etwas außerordentlich Impetierendes für junge Gänse von der Qualität meiner idealen und hochstrebenden Schwester. Sie hat das Schwärmen für diese Sorte Menschen im Blute. Und das hat er gewußt und nutzt er aus. Sie haben ein geheimes Bündnis miteinander und dieses Bündnis geht gegen uns — gegen dich und mich!“ Seltermann biß die Zähne aufeinander. „Was mich betrifft“, meinte er überlegen, „so würde ich ein solches Bündnis nicht zu scheuen brauchen, so unnatürlich und unangenehm es an sich wäre. Aber du — du — deshalb habe ich dich kommen lassen, um dir das einmal allen Ernstes zu sagen — du sollst dich besser in acht nehmen!“ „Hat er gegen mich?“ rief der junge Mann in leidenschaftlicher Gehässigkeit. „Er soll sich vor mir in acht nehmen — ich weiß nicht, mir geht der Bursche so wider den Strich, daß ich zu allem Erdentlichen fähig wäre!“ „Er hat nicht gegen dich gehetzt!“ sagte der Vater. „Aber er wird dich beobachten. Er ist ein scharfer Kopf!“ „Was geht denn das alles dich an? Soll ich ihm etwa das Versuchsanfängchen für seine Detektivgefühle abgeben? Soll ich mich noch weiter von ihm tyrannisieren und bemuttern lassen?“ schrie Alfred kirchrot. „Ich bewundere wirklich deinen Langmut!“ „Bist du?“ fragte Seltermann kühl. „Aber so schmeiß ihn doch endlich raus!“ rief sein Sohn leidenschaftlich. „Wie es jeder andere längst getan hätte. Ich glaube beinahe, du fürchtest ihn!“ „Merkt dir das Junge!“ sagte der Vater sehr kalt und rohend. „Ich fürchte niemand, auch dich nicht!

Ich habe dich bloß warnen wollen. Und ich werde ihn nicht hinausjagen, weil solche Menschen draußen noch viel gefährlicher sind als drinnen. Gefährlich für dich, nicht für mich! Das merke dir, und geh und sei vorsichtig! Es muß ein Ende haben, daß du das Geld mit vollen Händen zum Fenster hinauswirfst.“

Sein Sohn blies in die Luft und meinte dann verächtlich und unsicher: „Da komm ich wohl heute ganz zur unrechten Stunde — ich hätte gerade jetzt dringend einiges gebraucht!“

„Vor nächster Woche keinen Pfennig!“ sagte sein Vater streng. „Vernimm dir's eintellen! Und jetzt geh, ich habe noch zu arbeiten!“

Alfred zögerte noch einen Augenblick und schien einen letzten Versuch machen zu wollen, den Vater umzustimmen. Dieser warf ihm aber, von seinen Papieren aufstehend, einen Blick von so splittender Schärfe zu, daß der junge Mann sich auf die Lippen biß und wortlos aus dem Zimmer ging.

Als er die Tür geschlossen hatte, erhob sich Seltermann von dem Stuhl und trat an das Fenster. Seine Bewegungen waren nicht von der sonstigen Geschmeidigkeit und Frische. Es schien, als ob ihn eine Last niederdrückte, die ihm die letzte Stunde unvermutet aufgebürdet. Er murmelte ein paar Worte vor sich hin und trommelte mit den Fingern nervös auf die Scheibe. Dann wendete er sich jääh und ging bis in die Mitte des Zimmers. Dort blieb er stehen und stampfte mit dem Fuß auf. Sein Gesicht nahm einen harten Ausdruck an, und in seinen Augen glühte es von einem leidenschaftlichen Entschluß. Er tat ein paar Schritte gegen das Kassenzimmer hin, das an sein Privatkontor grenzte, blieb aber dann stehen und lehnte langsam und ruhiger nach dem Schreibtisch zurück. Dort setzte er sich wieder in den bequemen Ledersessel, nahm eine Zigarre aus dem Käschen zu seiner Linken, prüfte sie mit einem langen, sorgfältigen Blick und schien dabei seine Selbstbeherrschung wiederzugewinnen. Er lächelte höhnisch und überlegen vor sich hin, an-

bete die Zigarre mißbilligend an und tat mit Behagen den ersten tiefen Zug. Dann blies er die Rauchwolken schmunzelnd in die Luft. Es war, als ob er das brohende Gewölk, das vor ihm aufgestiegen, mit einem kräftigen Stoß zerstreuen und sich von der Bettlerschwüle befreien wollte, die über ihm gelegen war.

Er hatte sein Selbstbewußtsein wiedergewonnen und verriet den Nachmittag über vor seinem Personal und abends bei der gemeinsamen Mahlzeit nichts, daß er einen schweren inneren Kampf durchgemacht.

Nach dem Essen zog er sich, wie häufig, noch einmal in sein Kontor zurück. Man war es schon so gewohnt, daß er die Abendstunden allein verbrachte und zu Arbeiten benutzte, bei denen er nicht gestört sein wollte. Der Elser, mit dem er sein Geschäft leitete und alle wichtigen Dinge selbst erledigte, brachte es mit sich, daß sein eigenes Tagewerk zuweilen länger dauerte, als jenes seiner Angestellten.

Es war im ganzen Hause ruhig geworden. Oben saßen die beiden Frauen in stillem Gespräch über die Ereignisse des Tages; Alfred hatte wie jeden Abend die Wohnung verlassen, um irgend einem leichten Vergnügen nachzugehen. Die Bediensteten hielten sich in ihren eigenen Räumen auf.

Im ganzen Unterstod befand sich niemand mehr als der Geschäftsherr. Die Büreaus waren geschlossen und finster. Nur über seinem Schreibtisch brannte die Lampe, die ihren freistrahlenden Schein auf die Dokumente warf, an denen er arbeitete.

Allerdings schien ihn diese Arbeit heute weniger in Anspruch zu nehmen als sonst. Immer wieder und wieder sah er von den Zahlen auf, zog die Uhr und lauschte nach der Straße, wie wenn er etwas erwartete. Seine Lippen zuckten unruhig. Er legte die geliebte Zigarre weg, nahm sie wieder auf, machte ein paar rasche Züge, erhob sich halb, setzte sich dorthin in den Stuhl und stand endlich zu voller Größe auf. Er streckte sich gerade und ging mit langsamen, auf dem Teppich unhörbaren Schritten nach der Tür zum Kassenraum.

vermerken ist. Und dieser Glaube an uns selbst ist es, der uns allein retten kann und retten wird. Nicht Revanchekrieg und neuer Völkermord darf unsere Lösung sein, nein Frieden und Versöhnung soll aus all dem Elend fließen. Versöhnung der Völker auf breiter Grundlage. Gleichberechtigung aller Staaten, gegenseitige Achtung.

Es ist wohl noch ein weiter Weg bis zu diesem Ziel, aber es wird erreicht werden und unser Volk wird vollen Anteil daran haben. Des sind wir gewiß. — Gerade heute wo alle Blicke nach London gerichtet sind hofft jeder wahre Menschenfreund, daß dort der Anfang gemacht wird, den Knoten zu entwirren, der vor einem Dezentum gegen die Wohlfahrt der Völker geschürzt wurde. — Wir hoffen noch in einem größeren Artikel auf die Bedeutung dieses Tages zurückkommen zu können.

Totales.

Flörsheim am Main, den 2. August.

1 Goldene Hochzeit. Das so seltene Fest der goldenen Hochzeit begehen am Sonntag, den 10. August ds. Js. die Eheleute Friedrich Binkowski u. Frau wohnhaft in der Hochheimerstraße dahier. Der Jubilar ist 81, die Jubilarin 82 Jahre alt. — Das Paar ist seit 30 Jahren hier ansässig und allgemein geehrt. Der Ehemann war bis ins höchste Alter hinein bei der Zoffabrik Reimer, jetzt Traun & Co., beschäftigt, ist aber heute nicht mehr imstande körperliche Arbeiten zu verrichten. Das Alter macht seine Rechte geltend. Der greise Jubilar erzählt uns, wie er in den langen Jahren seines Hierseins mit Allen gute Freundschaft gehalten und wie ihm Flörsheim und seine Einwohner ans Herz gewachsen seien. Für alle ihm in den letzten schweren Jahren erwiesene Wohlthaten danke er den Gebern, vor allem auch dem Wohlfahrtsverein und seinen früheren Arbeitsgebern M. Reimer u. Traun & Co. Wir nehmen als sicher an, daß es auch jetzt noch genügend Leute hier gibt, die für das goldene Hochzeitspaar an seinem Ehrentage etwas übrig haben und den Alten einen rechten Spaß bereiten, eingedenk des Bibelwortes: „Vor einem weißen Haupte sollst Du aufstehen und die Person des Greises ehren“. Mit bloßem Aufstehen ist es hier allerdings nicht getan. —

1 Nachtrag. Zu dem Artikel „Todesfall: Gottfried Nikolaus Kuhl“ in Nr. 58 vom 23. Juli ds. Js., ist durch ein Versehen der siebente der Brüder, Herr Wilh. Kuhl, Geflügelhändler in Wiesbaden, unerwähnt geblieben. Es wird dies hiermit nachgeholt. Die Witwe des Genannten lebt noch dortselbst.

1 Ein prachtvolles Meteor wurde vorgestern Abend einige Minuten vor 10 Uhr von zahlreichen Einwohnern beobachtet. Die mächtige Feuerkugel schien aus dem Zenith zu kommen und nahm ihren Weg nach dem Südosthorizont, den ganzen Himmel für Sekunden erhellend. Hoch über Raunheim löste sich die Erscheinung unter hörbarem Donner auf. — Es ist in der letzten Zeit wiederholt vorgekommen, daß derartige ungewöhnlich große Meteore in unserer Umgebung niedergingen. Es sind Eisenmassen, die aus dem Weltall kommend, sich durch die Reibung in der Erdatmosphäre bis zur Weißglut erhitzen und gewöhnlich zu Staub zerfallen, manchmal aber auch in mächtigen Blöcken tief in die Erde einbohren.

1 Ganz freche Spitzbubereien ereignen sich gegenwärtig in unserem Feld. Auf einem kleinen Grundstück am Wartweg hat man fast die Hälfte der angebauten Frühkartoffeln in einigen Tagen oder Nächten gehohlet. Anderen Eigentümern wurden Gemüse, Bohnen und anderes gestohlen. Diese richtigen Engros-Stehlereien müssen wohl von „Rachleuten“ des Nachts ausgeführt werden. Man findet wohl auch kaum in einer Gemarkung ständig so viele Elemente, die nichts im Feld verloren haben, wie hier in Flörsheim. Strengste Handhabung der Feldschutzparagraphen wäre hier am Platze.

x. Flörsheimer Kinder nach Frankreich. Vom internationalen Bund der Friedensfreunde gehen 3. Zt. eine größere Anzahl deutscher Kinder nach Frankreich um auch auf diese Weise den Gedanken der Völkerversöhnung zu fördern. Von Flörsheim sind 15 Kinder daran beteiligt, die heute Vormittag in Begleitung Flörsheimer Herrn die Reise dorthin angetreten haben. Wie verlautet, sollen die Kinder einige Wochen dort bleiben.

Die Bautätigkeit ist in unserm Ort, als fast dem einzigen im ganzen Landkreis, schon 1923 rege gewesen. 14 Neubauten wurden in Angriff genommen. So erklärt es sich denn, daß zu deren Fertigstellung etwa die Hälfte des soeben vom Kreisausschuß zur Verfügung gestellten Darlehens — das von der Kreisverwaltung an der Hauszinssteuer wieder eingehalten wird — den Baubefehligen unserer Gemeinde zugute kommt, nämlich 21 500 M. Von der Gesamtsumme wurden nämlich nur für solche Bauten Darlehen gegeben, die bereits 1923 begonnen wurden.

Was die Gemeinde Flörsheim zur Vinderung der Wohnungsnot, im Erwerb von Baulichkeiten, Weitergabe von billigem Bauland usw. in den letzten Jahren getan hat, ist noch allzuwenig bekannt. Nachstehend einige interessante, uns durch Zufall zur Hand gekommene Daten über dieses Kapitel: Die Gemeinde Flörsheim am Main hat zur Behebung der Wohnungsnot im Jahre 1918 einen Teil einer leerstehenden Fabrik — ehemalige Steingutfabrik — zum Preise von 30000 Mark angekauft. In derselben wurden 17 große Woh-

nungen mit Küche und 3 Zimmer geschaffen. Der Ausbau kostete rund 380000 Mark. Im Jahre 1919 kaufte die Gemeinde ein größeres Anwesen (Sanitätsrat Dr. Börner) zum Preise von 75000 Mark und richtete dasselbe für ein Rathaus ein. Das alte Rathaus wurde mit einem Kostenaufwand von 200000 Mark ausgebaut und dadurch 14 Wohnungen hergestellt. Desgleichen wurde ein altes Schulhaus eingerichtet und 4 große Wohnungen geschaffen. Der Ausbau kostete ca. 80000 Mark. Im Jahre 1921 erbaute die Gemeinde auf einem in den letzten 10 Jahren für Gemeindegewerke angekauften Terrain 8 Wohnhäuser mit einem Kostenaufwand von 480000 Mark. Dieselben wurden wieder weiterverkauft an hiesige Einwohner, wodurch einer großen Anzahl Familien ein schönes Häuschen mit Garten zu erwerben möglich wurde. An 27 Private wurden Bauplätze fast kostenlos abgegeben. Auf diesen wurden bis jetzt 9 Wohnhäuser errichtet. 14 stehen zur Zeit im Bau, 4 sind noch nicht angefangen. Wenn auch durch die Schaffung von Wohnhäusern bezw. Wohnungen einem Teil der Wohnungsnot gesteuert wurde, so wohnen doch noch viele Familien sehr gedrängt zusammen. Auf der Wohnungsliste der Gemeinde Flörsheim stehen zur Zeit 150 Wohnungssuchende verzeichnet. Um diese Wohnungsnot zu beheben, kaufte die Gemeinde (1921) einen weiteren Teil der obengenannten Steingutfabrik zum Preise von 230000 Mark um auch diese für Wohnungen einzurichten. 22 Wohnungen sind bereits hergestellt mit einem Kostenaufwand von ca. 80000 G.M. Die Gemeinde Flörsheim am Main hat seit dem Jahre 1918 bis jetzt 61 fast lauter 3-Zimmerwohnungen, in welchen fast nur größere Familien untergebracht wurden, hergestellt. Am 24. Mai 1922 wurde vis-a-vis von der Fabrik „Electro“ fast noch im Ortsbering gelegen, ein Gelände von 3 Morgen von Alexander Mathes in Freudenberg zum Preise von 52000 Mark angekauft. Da in diesem Gelände die Wasserversorgung schwierig ist, und keine Brunnen angelegt werden können, wurde dasselbe vorerst in Schrebergärten eingeteilt und an 52 Familien vergeben. Von der preußischen Domäne hat die Gemeinde am 15. Juli ds. Js. ein zusammenhängendes Grundstück in der Größe von 6 Morgen zum Gesamtpreise von 15000 Mark (2500 M. pro Morgen) angekauft. Auf diesem sollen an alle Interessenten geeignete Bauplätze zugeteilt werden, bezw. ein Tausch mit den Grundbesitzern, welche geeignetes Bauland noch im hiesigen Ortsbering besitzen eingegangen werden.

Kino. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, läuft heute und morgen Abend um 9 Uhr, in den Karthäuserhof-Vorstellungen der 6-aktige Riesenspektakel „1000 und 1 Nacht“. Ein Drama von unübertroffener Filmkunst. Außerdem läuft noch das Lustspiel „Familie Gänselein“, ein als Humor-Film viel gewünschtes Stück.

Der Flörsheimer Ruderverein 08 beabsichtigt am 10. August im Karthäuserhof sein Nachfest verbunden mit Preiskageln (am Nachmittage) abzuhalten. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange und soll die Veranstaltung in altem Rudervereinstiel vor sich gehen. Näheres nächste Woche in dieser Zeitung.

Abhilfe der Kreditnot. Wie bereits bekannt, hat sich die Landesbank-Direktion entschlossen, aus Anlaß der Kreditnot, die sich besonders bei den kleineren Landwirten und Winzern bemerkbar macht, einen größeren Goldmarkbetrag gegen einen Vorzugszinsfuß von 15% p. a. zur Verfügung zu stellen. Der Kredit soll den Landwirten und Winzern in Form eines Wechselkredits auf die Dauer von etwa 3 Monaten zur Verfügung gestellt werden. Eine Prolongation der Wechsel über den 1. November 1924 kann nicht in Frage kommen. Den Landwirten soll mit Hilfe dieses Kredits bis zur Ernte geholfen werden. Die Höchstsomme für den einzelnen Wechselkredit beträgt B.M. 1000.—. Aussteller der Wechsel ist die Kreisbauernschaft, als Bezogener tritt einer der kreditnehmenden Landwirte auf. Jede Wechselsumme soll nicht mehr als 4 Einzelkredite umfassen. Die anderen an der Wechselsumme mitbeteiligten Kreditnehmer setzen ihr Giro auf den Wechsel und der letzte dieser an der Wechselsumme beteiligten Kreditnehmer gliedert an die Landesbank. Den Landwirten und Winzern kann nur empfohlen werden von dieser günstigen Gelegenheit recht ausgiebigen Gebrauch zu machen. Die betreffenden Interessenten wollen sich eventuell durch Vermittlung der Ortsbauernschaft mit der Kreisbauernschaft in Verbindung setzen. Die zuständigen Landesbankstellen sind zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit.

*** Mondfinsternis.** Die zweite Mondfinsternis dieses Jahres findet am 13. August statt. Sie ist total und in ihrem ganzen Verlauf bei uns sichtbar, sofern das Wetter keinen bösen Streich spielt. Die Sonne geht um 7.45 Uhr unter, zur gleichen Zeit geht der Mond auf, der schon um 6.32 Uhr in den Halbschatten der Erde getreten ist. Kurz vor Mondaufgang 7.31 Uhr beginnt der Mond in den Kernschatten der Erde zu treten. Um 8.31 Uhr beginnt dann die Totalität, die bis 10.09 Uhr dauert. Um 11.09 Uhr verläßt er dann den Kernschatten der Erde und um 12.07 tritt er auch aus dem Halbschatten aus.

*** Der 3. und 11. August.** Bekanntlich ist von den deutschen Regierungen ein umfassendes Programm für die Gedenkfeste aufgestellt worden, die am 3. August für die Opfer des Weltkrieges in ganz Deutschland stattfinden soll. Die Hohe Interalliierte Rheinlandkommission hat dieses Programm für das besetzte Gebiet dahin eingeschränkt, daß am genannten Tage nur Feiern in den Kirchen oder auf den Friedhöfen (cérémonies dans les

églises ou les cimetières) stattfinden dürfen. Für den 11. August ist dagegen dahin entschieden worden, daß die öffentlichen und privaten Gebäude in den Reichsfarben (schwarz-rot-gold) und heilige Farben flaggelassen, und daß die Erlaubnis zu öffentlichen Versammlungen und Umzügen erteilt werden kann unter der Bedingung vorheriger Anzeige gemäß Artikel 1 der Ordonnanz Nr. 3.

— Der Monat August, der letzte Sommermonat hat mit seinen 31 Tagen die Herrschaft mit dem heiligen Tage angetreten. Er führt seinen Namen von dem römischen Kaiser Augustus. Er heißt auch Erntemonat, weil in seinem Verlauf die Hauptarbeit der Ernte geleistet wird. Der Bauer wünscht daher denselben heiß und trocken, damit die Erntebetten ohne Störung sich vollziehen können und die Früchte des Feldes und der Flur trocken unter der schützenden Dach gebracht werden. Sein Vorgänger, der Juli, hat sich in dieser Beziehung zum Schluß nicht günstig gezeigt, da er fast jeden Tag Niederschläge brachte und so die Arbeit störte. Bauernregeln für diesen Monat lauten: Im August muß braten, was Herbst soll geraten. Diese Regel bezieht sich auf den Weinstock, für den der August der „Kochmonat“ ist. Ferner Weht Augustwind aus dem Nord, hält das Wetter dauernd an; ziehen die Störche jetzt schon fort, rückt der Winter bald heran. Möge der August wärmer und sonniger als der Juli sein!

— Der Sternenhimmel im August. Sinkt die Nacht hernieder, so erblicken wir als ersten Stern im Süden den hellen Planeten Jupiter im Skorpion. Saturn steht in der Jungfrau am Westhorizont. Im Osten erhebt sich im Wassermann stehend der blutrote Mars, der am 23. in Opposition zur Sonne steht. Er kommt hierbei der Erde sehr nahe (56 Millionen Kilometer), weshalb er auch besonders hell leuchtet. Von den anderen Planeten ist Merkur Mitte des Monats als Abendstern im Löwen ziemlich leicht zu finden; am 15. steht er in größter östlicher Sonnenferne. Venus ist Morgenstern. Der Planet der am 7. in größtem Glanze erstrahlt, ist etwa drei Stunden vor der Sonne am Himmel. Fernrohrbesitzer seien darauf aufmerksam gemacht, daß Venus am Morgen des 23. einen Stern 7½ Größe bedeckt — ein seltener Fall. Die Bedeckung beginnt etwa um 3.27 Uhr und endet um 3.42 Uhr morgens; der Durchmesser der Planeten beträgt ½ Bogenminute. — Wenden wir uns nun dem abendlichen Sternenhimmel zu. Da entschwindet gerade im Westen die Jungfrau, im Südwesten Bootes mit dem rötlichen Arktur, etwas östlich das Opheus, Schlange und Herkules mit der Krone. Im Süden steigt die Milchstraße auf, zieht durch Ableiter und Schwan ins Zenith, durchstreicht östlich von Pol die Cassiopeia, und sinkt im Norden im Perseus unter. Am Osthimmel stehen Wassermann, Pegasus, Andromeda und Fische, später folgen Perseus, der Widder und das Siebengestirn. Zu der Zeit vom 6.—11. pflegen besonders viel Sternschnuppen zu fallen, die scheinbare Ausstrahlungspunkt der Bahnen liegt Perseus (periodischer Schwarm der Perseiden). — Der Mond zeigt am 8. das erste Viertel, am 14. ist Vollmond, wobei eine bei uns sehr gut sichtbare Mondfinsternis eintritt, am 27. ist letztes Viertel, und am 3. Neumond. Hierbei findet eine teilweise Sonnenfinsternis statt, die aber bei uns unsichtbar ist. Die Sonne wandert immer mehr an den Äquator, die Tage werden kürzer. Die Helligkeitsdauer (mit Einschluß von Morgen- und Abenddämmerung) beträgt am Monatsanfang 17 Stunden, am Monatsende nur noch 15.

— Bauernregeln im August. Auch für den August gibt es viele alte Bauernregeln, die das Wetter irgendwie mit dem Gelingen von Brot und Wein oder mit dem mutmaßlichen Charakter des Winters in Beziehung setzen: Wenn im August stark tauen tut, bleibt das Wetter meistens gut. — Ist's in der ersten Augustwoche heiß, so bleibt der Winter lange weiß. — Gibt im August rechten Sonnenschein, so wird die Ernte besser sein. — August ohne Feuer, macht das Wetter segnen. — Bläst im August der Nord, so dauert gut Wetter fort. — Der August muß Hitze haben, sonst wird der Früchte Zahl und Güte begraben. — Je länger der Regen im August, je dünner wird der Winter. — Viel Hitze am Dominikus (4. August), ein strenger Winter kommen muß. — Zu Oswald (5. August) waschen die Rüben bald. — Wenn Oswald regnet, ist teurer das Getreid, und wären alle Berge aus lauter Mehl bereitet. — Maria Himmelfahrt (15. August) Sonnenschein, bringt viel Obst und guten Wein. — Hat unsere Frau gut Wetter, wenn sie zum Himmel fährt, gewiß sie dann uns allen viel guten Wein beschert. — Um die Zeit von Augustin (28. August) zieht die warmen Tage hin.

Praktische Wetterregeln.

Die warme Sommerzeit ist die wichtigste Zeit für Ausflüge aller Art. Das Gelingen solcher Veranstaltungen hängt aber von den Launen des Wettergottes ab, die vorausgesehen.

Bekanntlich ist es mit dem Wetterpropheten allgemein ziemlich übel bestellt. Die Wetterpropheten der Tageszeitungen sind zwar in 80 bis 90 Prozent der Fälle zutreffend, aber oft von einer vermeintlichen Unbestimmtheit, die Beobachtung des Barometers und des Windes vermag viele wertvolle Anhaltspunkte und beachtenswerte Winde zu geben, aber zu einer sicheren Prognose reichen aber auch die Hilfsmittel noch nicht aus. Je mehr Eisen man wäscht, um so günstiger ist man daran, und so empfindet es sich denn auch, neben den genannten Wetterregeln auch noch die wetterkundenden Zeichen des Himmels zu beobachten, in deren Kenntnis freilich der Landwoner dem Städter unendlich überlegen ist.

Der Tagesausflug wird man besonders auf die Bitterung der allerersten Tagesstunden zu achten haben.

deren Charakter oft mit geradezu erstaunlicher Sicherheit auf das Wetter des bevorstehenden Tages schließen läßt, das selbstverständlich meist entgegengesetzt zu sein pflegt. Auf Regenfälle in der Zeit bald nach Tagesanbruch pflegt am Vormittag fast stets ein Aufhören der Niederschläge, oft ein völliges Aufheutern zu folgen; ja man kann sonderbarerweise sogar sagen: je stärker es um Tagesanbruch regnet, um so günstiger sind die Wetteraussichten für den kommenden Tag! Umgekehrt muß es zu Bedenken Anlaß geben, wenn nach einem Tag mit zweifelhaftem oder schlechtem Wetter zur Zeit des Sonnenaufgangs der Himmel in tiefblauem, herrlichem Gewand strahlt, als wolle er die Menschen ins Freie hinauslocken und ihnen sagen: „Es ist ja ausgeschlossen, daß heute ein Regentropfen oder auch nur ein Wölkchen euer Vergnügen beeinträchtigt.“ Aber das schöne Wetter des frühen Morgens pflegt unter solchen Umständen nicht von Bestand zu sein. Natürlich hat der wolkenlose Himmel bei Tagesanbruch diese lässliche Vorbedeutung nicht, wenn man sich ohnehin in einer längeren Epoche dauernd schönen Wetters befindet. Ist endlich in den ersten Morgenstunden der Himmel wolfig oder bedeckt, ohne daß es regnet, so ist dies gar kein bestimmtes Wetterzeichen.

Sport und Spiel.

Sportverein 09. Morgen Sonntag, den 3. August Meldeplatz für die am Stiftungsfest (10. August) stattfindenden leichtathletischen Wettkämpfe. — Heute Abend Mitglieberversammlung. Näheres siehe Inserat.

Turnverein v. 1861. Am Sonntag, den 27. Juli, fand in Langenhain das Schülerturnen und Schülerturnen des Untertaunusgaues statt. Der Turnverein v. 1861 Flörsheim beteiligte sich mit Schülerinnen und 11 Schülern, welche per Wagen Phil. Müller und Franz Weibacher ihrem Ziele zugeführt wurden, unter Aufsicht der Turnwarte und des 1. Vorsitzenden H. Schmitt. Das Turnen der Kleinen war sehr aufmerksam und man hat gesehen, daß die Arbeit der Turnwarte reichlich belohnt wurde, denn sämtliche Schülerinnen und Schüler wurden preisgekrönt mit unsern ehrbaren Vorberkranz. Schülerinnen: Biesel Rühl 120 Pkt., Helene Kraft 118 Pkt., Luise Dresler 111 Pkt., Barbara Kraus 108 Pkt., Käthe Reith 107 Pkt., Lina Kraus 106 Pkt., Helene Dreisbach 105 Pkt., Mina Kraus 102 Pkt., Käthe Schöber 100 Pkt., Käthe Harb 94 Pkt., Susanna Hartmann 91 Pkt., Käthe Dresler 89 Pkt. Schüler, Oberstufe: Franz Schäfer 9. Pr., Lorenz Ruppert 11. Pr., Georg Simon 16. Pr., Johann Richter 22. Pr., Jos. Schröder 25. Pr. Unterstufe: L. Dieser 6. Pr., Jos. Schmidt 11. Pr., Jos. Spielmann 15. Pr., Jos. Hartmann 19. Pr., Jos. Müller 20. Pr., Jos. Ruppert 21. Pr. Wir rufen ihnen zu ihren schönen Erfolgen unsern deutschen Gruß zu „Gut Heil“.

Fußball. Am Sonntag, den 3. August, zu Beginn des neuen Spieljahres weilt in Weibach ein alter Bekannter, der auch Flörsheim nicht unbekannt. Es spielt nämlich um 3.00 Uhr „Germania“ Ludwigshafen gegen die erste Mannschaft von Germania Weibach. Ludwigshafen mit der 1. und 2. Mannschaft Kreismeister der Kreisliga befindet sich zur Zeit in bester Form und wird schönen Fußball vorführen und Weibach wird beweisen müssen, daß es mit Ruhe den kommenden Verbandsspielen entgegen sehen kann. Vor 2 Jahren spielte Ludwigshafen am 1. Pfingstfesttag in Flörsheim und gewann 5:0, am 2. Feiertag spielte „Germania 04“ Ludwigshafen in Weibach und verlor nach schönem Spiel 0:2. Nun hat Ludwigshafen für diese Niederlage Revanche gefordert, die Weibach auch annahm. Wünschen wir nun am kommenden Sonntag der besten Mannschaft den Sieg.

Der Fußballsport.

Winte und Ratschläge für Laien.

1. Die Ausführung des Fußballspiels.

Ein Fußballspiel wird von zwei Mannschaften bestritten zu je elf Mann. Diese setzen sich wie folgt zusammen: Torwart; rechter Verteidiger und linker Verteidiger; rechter, mittel und linker Läufer; rechtsaußen, halbrechter, mittel, halblinker und linksaußen Stürmer. Beide Mannschaften tragen verschiedene Anzüge bzw. Abzeichen, um Verwechslungen zu vermeiden. Das Spielfeld ist gewöhnlich 100—110 Meter lang und 65—75 Meter breit. Die Tore stehen in der Mitte der Breitseite und sind 7,30 Meter lang und 2,40 Meter hoch. Die Spielzeit beträgt insgesamt 90 Minuten — zweimal 45 Minuten mit einer kleinen Pause. Vor Beginn des Spieles lösen die zwei Spielführer; der Gewinner kann sich entweder für Seitenwahl oder für den Anstoß entscheiden. Das Spiel wird durch einen Platzstoß auf den im Mittelpunkt des Spielfeldes ruhenden Ball in der Richtung auf die gegnerische Torlinie eröffnet. Die Spieler der nicht anstoßenden Partei dürfen sich dem Ball vor erfolgtem Anstoß nicht auf mehr als neun Meter nähern, und kein Spieler darf die Mittellinie vor erfolgtem Anstoß überschreiten. Nach der Hälfte der Spielzeit werden die Seiten gewechselt und diejenige Partei erhält den Anstoß, die ihn zu Beginn des Spieles nicht hatte. Ein Tor ist erzielt, wenn der Ball die Torlinie zwischen den Torpfosten unter der Oberkante in der Luft oder am Boden ganz überschritten hat. Überschreitet der Ball die Breitseite, erfolgt Abstoß — der Ball wird in das Spielfeld getreten — aber nur dann, wenn er von der gegnerischen Partei ausgelassen worden ist, andernfalls erfolgt Eckball. Der Ball wird von der Ecke nach dem Tor getreten. Das gleiche gilt auch für den Einwurf, d. h., wenn der Ball die Seitenlinie überschritten hat. Ein Spieler derjenigen Partei, welche den Ball innerhalb des Spielfeldes nicht zuletzt berührt hatte, wirft den Ball an der Stelle wieder ein, wo er „aus“ war. Spieler, mit Ausnahme des Torwärters dürfen den Ball mit der Hand nicht berühren.

sonst erfolgt Frei-, Straf- oder Elfmeterstoß. Das Spiel wird von einem Schiedsrichter geleitet, der keinem der beteiligten Vereine angehört.

2. Wie ein Fußballspieler sein soll.

Torwächter: Er soll rasch im Urteil und Handeln sein. Am richtigen Moment sofort, ohne Zögern aus dem Tore laufen. Wenn möglich, immer die Hände nehmen und dann sofort mit dem Fuß fortstoßen. Bei einem Eckball immer die Hände nehmen und immer nach dem Ball laufen, wenn dieser in die Nähe des Tors gestochen wird. Den Ball immer nach den Seiten werfen und nie nach der Mitte.

Verteidiger: Niemals adern, sofort, ohne zu warten, den Ball abgeben. Wenn ein feindlicher Stürmer an dem Verteidiger vorbeikommt, muß dieser sich sofort umdrehen. Nicht erst warten und sich wundern, wie der Stürmer vorbeikommt. Schnelligkeit ist für den Verteidiger eine unerlässliche Bedingung. Die Verteidiger und der Torwächter müssen sich gründlich miteinander verstehen. Die Verteidiger müssen in der Nähe des Tors dem Torwächter immer zurufen, daß sie den Ball nehmen und der Torwächter muß dasselbe tun, wenn er sieht, daß er den Ball besser bekommen kann. Ein kurzer Zurschallt vereinbart werden. Im allgemeinen sollte der Torwächter in solchen Fällen das Vorrrecht haben. Manches Tor ist durch Mißverständnisse, die zwischen dem Torwächter und den Verteidigern bestanden, verloren gegangen.

Läufer: Dieselben sind das Rückgrat der ganzen Mannschaft. Sie müssen dem Ball fortwährend, vor- und rückwärts, folgen, selten adern, schnell und sicher abgeben, sehr schnell beim Hereinwerfen sein und sich gegebenenfalls dabei mit den anderen Spielern durch unauffällige Zeichen verständigen. Sie dürfen niemals ermüden. Deshalb müssen sie vor allem solid sein.

Stürmer: Diese müssen wie ein Mann handeln. Vollkommenes Versehen derselben untereinander muß vorhanden sein. Kein selbstsüchtiges Spiel. Kein Streben danach, die meisten Tore zu treten. Gib immer den Ball schnell und sicher an den Spieler ab, der am günstigsten steht. Die Außenstürmer müssen immer bestrebt sein, nach den Eckbällen zu laufen, um so die feindliche Verteidigung nach außen hin zu ziehen und die Mitte frei zu machen. So schnell wie möglich nach dem Tore zu gelangen suchen. Keine Zeit verschwenden durch unnützes Adern nach vorn und nach hinten und nach den Seiten. Es wird dadurch nur Zeit verlieren und dem Gegner Gelegenheit gegeben, zurückzukommen. Schnelle Beobachtungsgabe wo ein ungebedachter Spieler steht. Dies sind die Anforderungen, die an einen guten Stürmer gestellt werden müssen.

3. Ratschläge für Fußballspieler.

Spiele nicht für das Publikum. Trachte nicht danach, das Spiel durch dich selbst zu gewinnen, sondern durch die ganze Mannschaft. Tadle nicht die Mitspieler, wenn sie nicht immer ganz korrekt spielen. Höre niemals auf zu spielen, weil du dich über jemand geärgert hast. Das ist ein Mangel an Selbstbeherrschung, ist kein Fußballspiel und verursacht das Verlieren von Wettspielen. Vollkommene Harmonie muß vorhanden sein. „Schreie“ nicht immer nach dem Ball, sondern sei immer bereit ihn zu empfangen, wenn er kommt. Höre niemals auf zu spielen, bevor du nicht sicher bist, daß gepfeiffen wurde. Beherrsche dich immer. Die große Kunst des Fußballspiels ist, den Ball immer von dem Gegner entfernt zu halten, deshalb gebe man den Ball nie übereilt oder sorglos ab, sondern sei kühl und bedächtig. Schieß immer, wenn sich eine Gelegenheit bietet; laß dich nicht irre machen, wenn du daneben schießt, oder durch das, was die Leute sagen. Bei großen Gegnern halte den Ball immer unten. Verlasse nie das Feld wegen irgend einer Streitigkeit. Bedenke immer, erst kommt die Mannschaft und dann du selbst. Unbedingter Gehorsam gegen Spielleiter und Schiedsrichter, anständiges und zuvorkommendes Betragen gegen die anderen Spieler, und was die Hauptsache ist, offenes, feines Spiel.

4. Unsportliches Benehmen.

Sportsmann sein, heißt Charakter haben! Diesen Anspruch sollten alle Fußballspieler beherzigen. Gerade jetzt, wo die Sportbewegung einen ungewohnten Aufschwung genommen hat, sollte man nicht wieder dazugreifen. Und doch kommen Sachen vor, gegen die sich das sportliche Empfinden einfach sträubt. Das sind in erster Linie Ausschreitungen, kurz gesagt: unfaires Spiel. Glaubt man dadurch den Sport zu fördern? Nie und nimmer. Eine Mannschaft die unfair spielt, wird gemieden. Ferner kommt es auch vor, daß sich Spieler gegen den Schiedsrichter auflehnen, sogar tätlich werden, weil dieser eine falsche Entscheidung getroffen hat. Man sollte sich da mehr beherrschen können und denken, daß irren menschlich ist. Auch den Anordnungen des Spielführers müssen die Spieler Folge leisten, und nicht ohne weiteres das Spielfeld verlassen, wenn ihnen einmal etwas nicht paßt. Dies alles ist unsportliches Benehmen und schädigt den Sport. Gegen solche Schädlinge des Sportes müssen die Vereine energisch vorgehen und sich solche Leute erst richtig erziehen. Wer Sport betreiben will, muß sich dem Ganzen unterordnen. Wir wollen doch, daß unsern schönen Rasensport immer mehr Anhänger zugeführt werden. Darum beherzige jeder diese Ausführungen.

Kunst und Wissen.

Operationslose Behandlung des Croup. Seitdem vor 30 Jahren das Behring'sche Diphtherieserum in die Praxis eingeführt wurde, hat die Sterblichkeit an dieser mörderischen Kinderkrankheit stark abgenommen. Immerhin stirbt noch eine Reihe von Kindern, besonders solche, bei denen der diphtheritische Belag in den Kehlkopf hinabreicht, die Luftzufuhr verringert und zur Erstickung des Kranken zu führen droht. Gegen diese Erscheinungen verwendet man den Kehlkopfschnitt, den vor 100 Jahren der französische Arzt Bretonneau, der auch die erste Weichschneidung dieser

Krankheit gegeben hat, mit Erfolg ausführte. Aber trotz dieser, die Erstickungsgefahr mit einem Schlage beseitigenden Operation sterben doch noch viele Kranke. Und zwar einmal aus dem Grunde, weil man nicht den ausschließlichen Sitz des Hindernisses für die ungenügende und genügende Luftzufuhr wirklich genau lokalisieren kann, und ferner, weil neben dem Kehlkopfserum eine absteigende Diphtherie der Atmung noch weitere schwere Hindernisse bereiten kann. Prof. Dr. Schloßmann in Düsseldorf, der Leiter der dortigen akademischen Kinderklinik, hat sich nun die Frage vorgelegt, ob man mit dieser Operation den Kindern überhaupt Nutzen schafft, und ob man nicht auf anderem als auf operativem Wege eine Besserung der Stenosen erreichen u. die Kinder über die kritische Zeit hinüberbringen kann, da wir doch durch Einspritzung des Serums oft sehr schnell eine Lösung der Membranen zu erzielen vermögen. Schloßmann gibt daher, wenn ein Kind mit Erstickungserscheinungen in das Krankenhaus eingeliefert wird, Verabreichungsmittel bis zur eintretenden Wirkung, d. h. bis an die Stelle der Unruhe Ruhe und Schlaf eingetreten ist. Das Kind wird gleichzeitig, ob Sommer oder Winter, auf die Veranda gebracht. Auf die Zuführung von reinem Sauerstoff wird verzichtet, da die Manipulationen, die damit verbunden sind, das Kind beunruhigen und die Erstickungsnot erhöhen, der Luft-hunger aber durch Zufuhr von frischer und kalter Luft sehr gut gestillt wird. In den letzten vier Jahren, in denen diese Methode der Stenosenbehandlung immer mehr ausgebildet, verbessert und durchgeführt wurde, sind die Erfolge, wie Schloßmann in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ mitteilt, immer besser geworden. Während von 1909 bis 1919 alle Stenosen operiert wurden, von denen 31,9 v. H. starben, starben in den Berichtsjahren nur noch 23,4 v. H. Die Zahl der Operationen hat sich im Verlauf von 4 Jahren mit der Ausbildung der Methode immer mehr vermindert. Es wurden von den 128 beobachteten Stenosen noch 36 operiert. 92 Kindern konnte die Operation erspart werden, die nach der früheren Intubationsbehandlung unbedingt operiert worden wären. Von ihnen sind 11—11,9 v. H. gestorben. Schloßmann verheißt sich allerdings nicht, daß diese Art der Behandlung große Schwierigkeiten bereitet und an Verze und Pflegepersonal außerordentliche Anforderungen stellt.

Mitliches.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Am Mittwoch, den 6. ds. Mts., nachm. 2 Uhr, findet im St. Josefs-Haus Mutterberatungsstunde statt.

Öffentliche Mahnung der staatlichen Steuer vom Grundvermögen und Hauszinssteuer.

Diejenigen Zahlungspflichtigen, die mit der Zahlung der staatlichen Steuer vom Grundvermögen und Hauszinssteuer für die Monate April, Mai, Juni und Juli noch im Rückstand geblieben sind, werden hiermit gemahnt. Die fällig gewordenen Beträge sind längstens bis zum 8. August an die unterzeichnete Kasse einzuzahlen. Am 9. August beginnt die zwangsweise Beitreibung der dann noch rückständigen Beträge. Post-einzahlungen und Überweisungen haben so frühzeitig zu geschehen, daß die Beträge bis zum 8. August ds. Js. bei der Gemeindkasse eingegangen sind.

Flörsheim a. M., den 2. August 1924.

Die Gemeindkasse als Vollstreckungsbehörde: Claas.

Die ab 1. April ds. Js. zur Erhebung gelangende Hauszinssteuer ist für die Monate April, Mai und Juni 1924 neben der gesetzlichen Miete nach dem Verhältnis der Friedensmieten auf die Mieter umlagfähig. Hierbei sind auch Räume zu berücksichtigen, für die nicht die gesetzliche Miete gezahlt wird oder die nicht vermietet sind.

In Häusern mit Sammelheizung und Warmwasserversorgung sind für die Berechnung der Umlage zu Grunde zu legenden Friedensmieten von der am 1. Juli 1914 vereinnahmten Miete zunächst 9% für Sammelheizung und 3% für Warmwasserversorgung abzuziehen.

Im Falle Steuerminderung nach § 2 Absatz 3 oder nach § 3 und 4 der Preussischen Steuernotverordnung ist die Hauszinssteuer für die oben angeführte Zeit ebenfalls zum vollen Betrage umlagfähig.

Ab 1. Juli ds. Js. kann jedoch, bei einer Mietzahlung von 62% der Friedensmiete nicht mehr umgelegt werden.

Es wird nochmals besonders darauf hingewiesen, daß die genannte Steuer für die Monate April, Mai und Juni nur nach dem Verhältnis der Friedensmieten umlagfähig ist.

Flörsheim, den 2. August 1924.

Der Bürgermeister: Laud.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst

Sonntag, den 3. August 1924.

7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Schulmesse, 9.45 Uhr Hochamt. Heute kann der Portantulaablass gewonnen werden. Heute Mittag 12 Uhr läuten die Glocken zum Gedächtnis der im Kriege Gefallenen. 2 Uhr Totenandacht für die Gefallenen. 4 Uhr Marian. Kongregation.

Montag 7 Uhr Amt für Barb. Raab geb. Ruppert. Dienstag 7 Uhr Amt für den in Sibirien verstorbenen Theodor Dienst und Vater.

Mittwoch 7 Uhr Amt für den gestorbenen Franz Weibacher und Ehefrau und Großeltern.

Evangelischer Gottesdienst

Sonntag, den 3. August vormittags 8.30 Uhr Gottesdienst.

Rudergesellschaft 1921 E. V.

Hörsheim am Main.

Morgen Sonntag, den 3. ds. Mts. Fortsetzung unseres großen

Preiskegelns

im Sängerkheim

3 Wurf 20 Pfennig

wozu freundlichst einladet.

Der Vorstand.

Karthäuserhof - Lichtspiele

Hörsheim am Main.

Samstag, abend 9.00 Uhr und Sonntag abend 9.00 Uhr.

Der große orientalische Prunkfilm.

1000 und 1 Nacht

in 6 Riesenakten.

Familie Gänseklein Lustspiel in 2 Akten, mit G. Dammann u. Lotlachen Gute Musik Gute Musik.

Die Direktion.

Geschäfts-Empfehlung.

In meinem Ladengeschäft neu eingeführt alle Arten Korbwaren

Korbe und Korbwaren, Stühle, Kinder- und Wandkörbe, Kinderstühle in hübscher Ausführung, Hackbretter, Besteck, Kleiderhalter, Wanduhren, Photographierapparate und Spiegel, kompl. Messing-Portierengarnituren sowie sämtliche Einzelteile wie Vorhanghaken, -Haken, -Ringe, Klammern, Quasten und dergleichen.

Korbadengut: Gurte, Plättchen, Linoleum. Gute Ware bei geringem Verdienst. - Bei Bedarf halte mich freundlichst empfohlen

Hochachtung

Josef Schneider

Bau- und Möbelschreiner.

Grabenstraße 25.

Am Grabenplatz.

Wir garantieren

die Wertbeständigkeit auch bei täglich fälligen Sparkassenguthaben u. gewähren

12% Zinsen

Kündigungsgeld mit Verzinsung von 15% u. entsprechend höher nach Vereinbarung.

Nassauische Landesbank
Nassauische Sparkasse

Ständiges Lager in

Sohlenleder

1a Croupon im Auschnitt

Abfall-Leder und

Schuhmacher - Bedarfsartikel sowie Schuhwaren aller Art empfiehlt

Schuh- und Lederhandlung Genz
Ede Wälder u. Obertaunusstraße. Telefon 43.

Kleiderstoffe! enorm billig!

Gabardine 130 cm breit, in vielen Farben, reine Wolle

4⁵⁰

Popeline reine Wolle, in vielen Farben, doppeltbreit

4⁹⁰

Rips 130 cm breit, die große Mode, reine Wolle

8⁹⁰

Ramagé 140 cm breit, das mod. Kleid

9⁸⁰

Velour-Flausch reine Wolle, 130 cm breit, für Mäntel

6⁹⁰

Velour de laine 130 cm breit, modern gemustert

9⁸⁰

Röckstreifen Halb-Wolle, in schönen Stellungen

2⁹⁵

Rockstreifen reine Wolle, ca. 130 cm breit

5⁹⁰

Blusenstreifen Wolle und Halb-Wolle, 3.90

1⁹⁵

Schotten moderne Dessins, für Kleider und Röcke

1⁸⁰

Kleiderstoffe doppeltbreit, mit Kunstseide

1⁹⁵

Cover coat 130 cm, breit, für Weltermäntel

5⁵⁰

Seidentrikot 140 cm breit, schwarz, marine weiß und alle Modelfarben

6⁹⁰

Textilhaus

Rheinland

MAINZ, Schusterstrasse 17

1 Treppe, gegenüber dem Schöfferhof

Ueber Mittag geöffnet

Teilzahlung gestattet!

Autogene Schweiß-, Schneid- u. Hartlötarbeiten (Schweißen von Guß, Eisen, Kupfer und Messing). Reparatur u. Neuherstellung von Fahrradrahmen.

Ludwig Dresler

Hörsheim a. M., Eisenbahnstraße 17.

Offene Beinleiden

Jochtas, rheumat. Haut- und Gelenkrankheiten behandelt

CHR. DOHMGÖRGEN

Bethmannstr. 44. Frankfurt a. M. Telefon 5. 7609.

Beinleidende

können mit meinem Verband schmerzlos gehen. Feinste Danke schreiben stehen zur Verfügung. Sprechstunden von 9-11 und 2-4 Uhr.

Lacke und Oelfarben

bewährter Friedensqualität, sachmännlich hergestellt. Leinöl und Fußbodenöl, Krebels Qualität, Rot, Gelb, sämtliche Erd- u. Mineralfarben, Chemische Buntpasten

Farbenhaus Schmitt, Hörsheim am Main. Telefon 99.

Sämtliche Schirmreparaturen (auch Überziehen) von 4.50-28 Mk. führt prompt und tadellos aus Jean Gutjahr, Schirmmacher, Hörsheim

Annahmestelle bei Zigarettenhandlung H. Schleidt, Hauptstr. 71.

Insrieren bringt Gewinn.

Wir sind ständige Abnehmer jedes Postens

Wurst, Schinken, Käse, Wild, Geflügel, Gemüse, Fleischkonserven u. Kolonialwaren Angebote zu richten an

Hotelbedarfs-Gesellschaft m.b.H.

Berlin W. 8., Behrenstraße 28
Fernsprecher: Zentrum 1470.

1 Ziege,

4 Jahre alt und eine Ziege vom Frühjahr und 3-4 Jtr. neu zu verkaufen. Näheres im Verlag.

Klavierunterricht,

Aben frei, Stenografie Privatstunden bei billigem Honorar.

Jg. Violinspieler

für Kaffeehaus gesucht; auch Anf. Schriftl. Off. H. A. 25 Verlag.

1/2 Morgen Korn

neben Risse, abzugeben. Eisenbahnstraße 51.

Bei Kopfschmerzen

hellen prompt Dr. Bülles Kopf-schmerzmittel. Zu haben bei: Med. Drogerie Hch. Schmitt.

Turnverein v. 186

(Handballabteilung)

Samstag Abend 7 Uhr Well-Spiel der 1. M. gegen 1. M. Turnverein Hattersheim in Hattersheim. Abfahrt 6.45 Uhr Treffpunkt Bahnhof.

(Jugendturnen.)

Die Turnstunden für Schülerinnen sind Montag und Donnerstag abend 6.30 Uhr, für Schüler Dienstag und Freitag abend 6.30 Uhr auf dem Turnplatz. Die Leitung liegt in den Händen der bewährten Turnwartin Dresler, Jos. Benz, Jos. Kasper und wird streng nach den Vorschriften der Deutschen Turnerschaft gehalten.

G. B. Niedertramm

Heute Abend pünktlich 8.45 Uhr Gesangsstunde im Taunus. Alles muß erscheinen. Der Vorstand.

Sportverein 09

Heute Samstag, Abend 8.30 Uhr Mitgliederversammlung im Vereinslokal. Wegen wichtiger Tagesordnung „Stiftungsfeier“ usw., wird um zahlreiches Erscheinen gebeten. Der Vorstand.

Rubhaaröl, La Gloire

hervorragend, unschädliches Mittel zum Bräunen ergrauter Kopf- und Barthaare. Zu haben bei Med. Drogerie Hch. Schmitt

Kath. „Gesellenverein.“

Morgen Sonntag den 3. August findet die geplante

Rad-Tour

statt. Die Teilnehmer werden zu einer Besprechung heute Abend 8.30 Uhr ins Gesellenhaus gebeten.

Kopfläuse

besitzig radikale „Haarelement“. Reinigt und erfrischt vorzüglich die Kopfhaut. Entfernt die lästigen Schuppen. Zu haben bei: Med. Drogerie Hch. Schmitt

Beim Waschen

kommst Du leicht zum Ziel, nimmst Du nichts anderes als

Persil

Wer sich Persil zur Wasche hält, der spart Kohle, Zeit und Geld!

VIEHWOHL!

bestes Vieh-Streupulver gezeugt Ungeziefer bei Tieren. Zu haben bei: Med. Drogerie Hch. Schmitt

48 Ruten

Gerste

auf dem Halm zu verkaufen. Näh. im Verlag

Drucksachen

aller Art

liefert schnell und preiswert

H. Dreisbach

leben, Se

Vertrag

leben, Se